

## Ein Bild für die Geschichtsbücher

Die USA sind raus: In der Nacht zu Dienstag haben die US-Streitkräfte ihren Truppenabzug aus Afghanistan abgeschlossen und damit nach 20 Jahren auch ihren verlustreichen Militäreinsatz am Hindukusch. Eine letzte US-Militärmaschine hob kurz vor Mitternacht afghanischer Zeit vom Flughafen der Hauptstadt ab, wenig später übernahmen die radikalislamischen Taliban die Kontrolle auf dem Airport. Als letztes amerikanisches Mitglied der Streitkräfte bestieg Generalmajor Chris Donahue, Kommandeur der 82. Luftlandedivision der US-Armee, XVIII. Luftlandekorps, ein C-17-Frachtflugzeug. Das Bild des Generalmajors – durch ein Nachtsichtgerät aufgenommen und vom US-Zentralkommando zur Verfügung gestellt – dürfte historischen Wert haben. FOTO: UNCREDI-

TED/



# Taliban feiern Zeitenwende

Die letzten US-Soldaten haben Afghanistan nach fast 20 Jahren verlassen. In Kabul feiern die Taliban und sprechen von einem historischen Moment. Aber auch jene, die nicht zu ihren Anhängern zählen, wissen: Das ist eine Zeitenwende.

VON VERONIKA ESCHBACHER

Kabul – Der Mann, der die Szene am Flughafen Kabul filmt, ist aufgeregt. „Maulawi Sahib, wie fühlen Sie sich?“ fragt er einen anderen Mann, der zwischen mehreren Bewaffneten über das Gelände läuft. Doch die Männer reden alle durcheinander. Zu hören ist, dass die Taliban-Kämpfer einander an diesem frühen Morgen gratulieren. Zu hören sind auch Schüsse. Maulawi Sahib sagt Richtung Kamera: „Bitte, liebe Mudshahedin, schießt nicht, feiert auf eine andere Weise! Betet oder seid fröhlich!“

Erst kurz vor den mahnenden Worten des Mannes war der Himmel über Kabul ruhig geworden. Rund zwei Wochen lang war der Lärm ohrenbetäubend – ohne Unterlass waren Militärmaschinen am Flughafen der afghanischen Hauptstadt ein- und

ausgeflogen. Kampffljets über die Stadt gefegt und knatternde Hubschrauber wie Shuttle-Dienste unterwegs gewesen. Um Mitternacht Ortszeit schien nun alles vorbei. Mit großen Militärmaschinen hatten kurz zuvor die letzten US-Soldaten den Flughafen verlassen – und die USA damit ihren Militäreinsatz in Afghanistan nach fast 20 Jahren beendet.

Ihr Abflug macht dem mahnenden Maulawi Sahib und anderen Taliban-Kämpfern den Weg auf das Flughafengelände frei, das sie so gleich erkunden. Ein Reporter der „Los Angeles Times“ läuft mit mehreren Kämpfern einer Spezialeinheit der Taliban in einen Flugzeughangar im militärischen Teil. In einem Video ist zu sehen, wie Männer mehrere Chinook-Helikopter inspizieren – sie wirken wie US-Soldaten. Es sind aber Taliban, die auf ihrem militärischen Eroberungszug quer durch das Land viel Beute gemacht haben – soviel, dass sie nun von ihrer Ausrüstung her kaum von US-Soldaten zu unterscheiden sind. Die Bitte von Maulawi Sahib, doch nicht in die Luft zu schießen, um den Sieg über die Supermacht USA zu feiern, scheint in der allgemeinen Aufregung untergegangen zu sein. „Sie ha-



**Der Sieg der Taliban in aller Munde:** Führer der pakistanisch-islamistischen Bewegung Jamiat Ulema-e Islam Nazryati verteilen zur Feier der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan Süßigkeiten an Menschen auf einem Markt.

FOTO: DPA

ben sicher zwei Stunden lang durchgeschossen“, erzählt Omid, ein Unternehmer aus Kabul, am Telefon. Freudenstöße seien ja in Kabul keine Seltenheit, die Menschen würden losfeuern, wenn sie eine Hochzeit feierten, ein Sohn geboren werde oder ein afghanischer Mixed-Martial-Arts Kämpfer einen Wettbewerb gewinnt. „Aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Wie er sich denn nun fühle, nach dem Abzug der Amerikaner? Die Frage bringt den 41-jährigen in Rage. „Das war doch die dümmste Evakuierungsaktion, die es je gab“,

sagt er. „Die haben nur ihre eigenen Staatsbürger und danach Diebe und Kriminelle aus dem Land gebracht, und wir, die mit Berechtigungen, sitzen noch immer hier“, schimpft er. Aber was denn der Abzug des letzten US-Soldaten nach 20 Jahren in seinem Land für ihn bedeute? „Ich fühle mich hilflos“, sagt Omid nach einer langen Pause. „Ich will doch einfach nur würdevoll das Land verlassen.“

Auch ein Soldat aus der Provinz Pandschir antwortet am Telefon mit schwacher Stimme, er könne diese Frage

nicht beantworten. „Ich kann mich doch damit jetzt nicht beschäftigen. Ich habe zwei Minibusse nach Masar-i-Scharif organisiert, und ich weiß noch nicht, ob meine Familie heil angekommen ist“. Von dort solle die Familie irgendwie über die Grenze nach Usbekistan. Was denn die Fragen über die Amerikaner jetzt sollten, schimpft er, und legt auf.

Die Frage wurde dafür ausführlich von Taliban beantwortet. Anas Hakkani war der erste hochrangige Islamist, der sich äußerte. „Wir schreiben wieder Geschichte.

Die 20-jährige Besetzung Afghanistans durch die USA und die Nato endete heute Abend. Gott ist groß.“ Er sei sehr glücklich, nach 20 Jahren des Dschihad, auf dessen Opfer und Härten er stolz sei, nun diese historischen Momente zu sehen.

In sozialen Medien beglückwünschten sich Taliban-Anhänger gegenseitig. „Gratulationen an alle“, hieß es, „Afghanistan ist frei“. Anders schreiben, der Mythos der amerikanischen Unbesiegbarkheit sei in Afghanistan zerschlagen worden. Und: „Ihr hattet die Uhren, aber wir hatten die Zeit.“

Der Unternehmer Omid ist in dieser Nacht verzweifelt: Die Zeit, so wie sie war, sei nun endgültig vorbei. „Die Taliban werden nun ihre wahren Gesichter zeigen“, ist er überzeugt. Diese seien gewalttätiger und extremistischer, als sie die Afghanen bisher gesehen hätten. Bislang hätten sich die Taliban in Kabul zurückgehalten. Seit ihrer Machtübernahme Mitte August hätten sie sich gemäßigter und versöhnlich gegeben. Omid aber erwartet, dass sie ab nun etwa nicht mehr nur die Häuser von Regierungsbeamten und Sicherheitskräften durchsuchten. „Bald werden sie auch vor meiner Tür stehen.“

## USA schließen Truppenabzug ab und hinterlassen ein Land im Chaos

■ **11. September 2001:** Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington, bei denen rund 3000 Menschen sterben, startet der damalige US-Präsident George W. Bush einen „Krieg gegen den Terror“. Die Taliban hatten dem Al-Kaida-Gründer Osama bin Laden und seiner Organisation Schutz geboten, die hinter den Anschlägen steckten. Die Taliban, seit 1996 an der Macht, fliehen am 6. Dezember aus Kabul. Die Nato schickt im Rahmen der Mission Internationale Sicherheitsunterstützungstruppe (Isaf) Soldaten nach Afghanistan.

■ **Präsidentenwahl 2004:** Am 9. Oktober 2004 findet erstmals seit dem Sturz der Taliban eine Präsidentschaftswahl statt. Karsai gewinnt mit 55 Prozent der Stimmen. Die Taliban reorganisieren sich.

■ **US-Truppenverstärkung 2008 bis 2011:** Weil die Zahl der Anschläge steigt, bittet

die US-Militärführung 2008 um Verstärkung. Die Wiederwahl von Karsai im August 2009 ist geprägt von **Wahlbetrug, niedriger Beteiligung und Angriffen** der Taliban. Der neue US-Präsident Barack Obama versucht, den Krieg in Afghanistan zu beenden, und erhöht die US-Truppenstärke auf 100000 Soldaten. Am 2. Mai 2011 wird bin Laden von US-Spezialkräften in Pakistan getötet. Im Juni kündigt Obama den Abzug von 33000 US-Soldaten bis Mitte 2012 an.

■ **Nato-Abzug 2014:** Im Juni 2014 gewinnt Aschraf Ghani die Präsidentschaftswahl. Die Wahl wird jedoch erneut von Gewalt und einem Streit über Betrugsvorwürfe begleitet. Im Dezember **beendet die Nato nach 13 Jahren ihren Kampfeinsatz**. Ein Teil der Soldaten bleibt im Land, um die afghanischen Streitkräfte auszubilden.

■ **Abkommen zwischen den USA und den Taliban 2020:** Zum zweiten Mal gewinnt

Ghani die Präsidentschaft. Am 29. Februar unterzeichnen die USA und die Taliban eine **historische Vereinbarung in Doha**. Beide Seiten vereinbaren den Abzug aller internationalen Truppen bis Mai 2021, wenn die Islamisten Friedensgespräche mit der Regierung in Kabul aufnehmen und Sicherheitsgarantien einhalten. Die Gespräche beginnen im September.

■ **Abzug der internationalen Truppen 2021:** Die USA und die Nato beginnen am 1. Mai mit dem Abzug ihrer verbliebenen 9500 Soldaten. Der Abzug soll laut US-Präsident Joe Biden bis zum 31. August abgeschlossen sein. Die Taliban nehmen in atemberaubendem Tempo weite Teile des Landes ein.

■ **Kabul fällt am 15. August:** Nachdem die Taliban die afghanische Hauptstadt eingekreist haben, flieht Präsident Ghani. Die Taliban rücken in Kabul ein und erklären am Abend ihren Sieg.